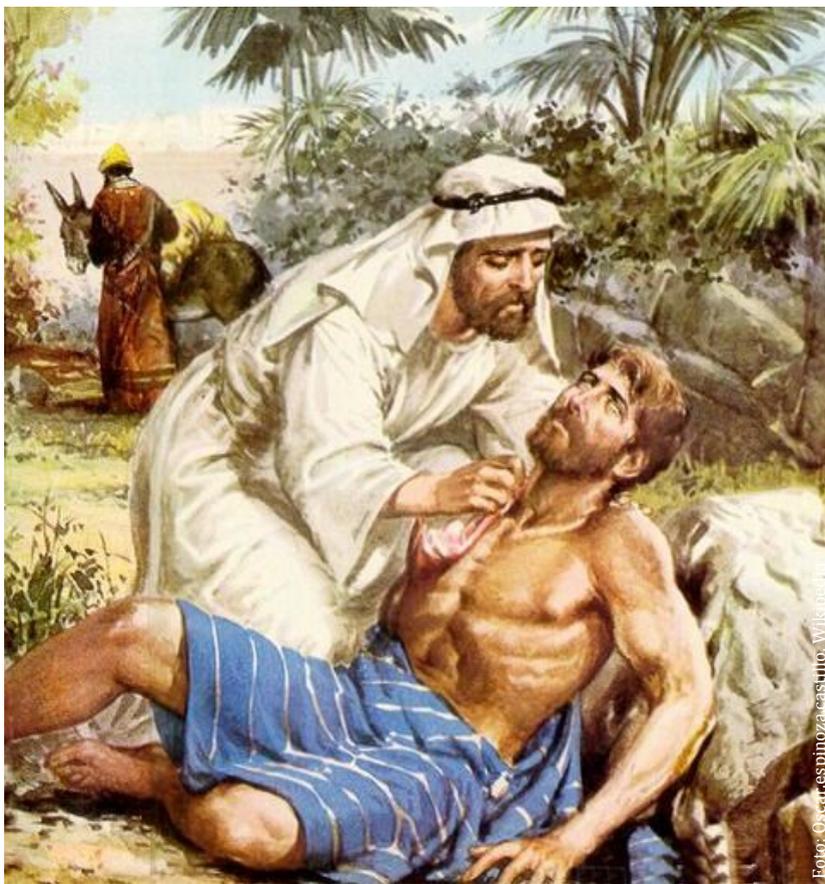


Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

05/2013



**Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!
Sprüche 31,8**

In dieser Ausgabe:	
Monatsspruch	2
News	4
Gemeinderat	5
Gruppen	6
• Endlich-leben!-Gruppe	
• FSK	
Zeugnisse	9
Veranstaltungen	10
• Ü 55	
• Ökumenisches Gemeindefest	
• Leitungskongress 2014	
• Bürgerplattform	
• Jugend	
Gedicht	13
Veranstaltungsübersicht	14
Persönliches	15
Impressum	16

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen! Sprüche 31,8

Das Bibelwort auf Sprüche 31,8 formuliert die Aufforderung, für das Recht der Schwachen einzutreten und für diejenigen, die selbst nicht mehr für sich sprechen können. Man könnte denken, dass dieser Satz eine gegenüber Gott ausgesprochene Bitte ist, wie sie beispielsweise in Psalmen und speziell auch Klagepsalmen häufiger zu finden ist. Durch den Zusammenhang von Sprüche 31, 1-9 wird aber deutlich: Die Sprechrichtung ist nicht Mensch zu Gott sondern Mensch zu Mensch ist. Hier ermahnt eine Mutter ihren Sohn Lemuel, der gerade König geworden ist, dazu, die Schwachen nicht zu vergessen. Die ihm anvertraute Aufgabe beinhaltet die Verantwortung für jene das Wort zu ergreifen, die selbst nicht (mehr) sprechen können und die zu schwach sind, selbst ihr Recht zu erstreiten.

Im vorangehenden 2. Vers ist deutlich der Stolz der Mutter auf ihren Sohn erkennbar „... mein Auserwählter [...] Sohn meines Leibes [...] mein erbetener Sohn“.



Foto: h.koppdelaney, Flickr

Monatsspruch

Gleichzeitig wird dem König Lemuel in diesen Worten seine Mutter auch zum Vorbild gesetzt. Sie selbst wurde durch seine Geburt in eine Verantwortungs- und Fürsorgerolle gesetzt, nämlich für den zunächst schwachen und „stummen“ Sohn zu sorgen und ihm zu helfen, Stimme und Kraft zu entwickeln. Sich selbst und das, was aus ihm geworden ist, verdankt er der Fürsorge seiner Mutter.

In den Worten des Monatsspruchs lese ich die Erinnerung daran, dass jeder Mensch in einer Verantwortungs- und Fürsorgerolle steht. Das Beispiel der Mutter weitet den Blick auf die vielfältigen zwischenmenschlichen Beziehungen, in die uns Gott gestellt hat. Welche Menschen im meinem Umfeld von Familie, Gemeinde, Beruf, Nachbarschaft sind „stumm“, aufgrund von Unterdrückung, Mobbing oder tragischen Erfahrungen? Welche Menschen können nicht für sich sprechen, weil sie es als Kinder erst lernen müssen oder im Alter durch Krankheit nicht mehr können? Welche Menschen sind so schwach in körperlicher, seelischer oder materieller Hinsicht, dass sie jemanden brauchen, der ihnen zu ihrem Recht verhilft?

In der Frage, wie ich meine Verantwortung und Fürsorgepflicht gegenüber den mir bei Seite gestellten Menschen gelingend gestalten kann, fordert mich das Bibelwort in seinem Kontext dazu auf, in mein Leben und meine Vergangenheit zu schauen, durch wessen Verantwortung und Fürsorge ich heute bin, wer ich bin. Wer hat für mich gesprochen, als ich sprachlos war? Wer hat mir zu meinem Recht verholpen, als ich aus eigener Kraft nicht zu meinem Recht gekommen bin? Wer hat mir geholfen, eine Stimme zu entwickeln und zu Kraft zu kommen? Solche positiven Beispiele aus meiner eigenen Lebensgeschichte können und sollen mir zu Vorbildern werden, für die Gestaltung meiner Verantwortung und Fürsorge. In allem aber bleibe ich angewiesen auf Gott selbst, auf seine Kraft, das Wohl des anderen über meine Interessen zu stellen und seine Vergebung, wo ich meiner Verantwortung nicht gerecht geworden bin.

Christian Wehde

Christian Wehde ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Neues Testament am Theologischen Seminar Elstal (Fachhochschule).

Verabschiedung

Liebe Geschwister,
vor etwa 5 Jahren kam ich mit meinen Eltern und meinem Bruder hierher nach Köpenick. Sofort wurde ich auch freundlich von der Jugend aufgenommen. Ich lern- te Jesus näher kennen, nahm ihn als meinen Herrn und Retter an und ließ mich vor 3 1/2 Jahren auf seinen Na- men taufen. Nachdem der Jugendleiter wechselte und die altersmäßige Zusammen- setzung der Jugend sich veränderte, fühl- te ich mich hier nicht mehr so recht zu hause. Eine Einladung zur Taufe einer Freundin bereitete mir den neuen Weg. Durch dieser Freundin kam ich in die Gemeinde Anklamer Straße. Dort fand ich Anschluss an die Jugendgruppe und wurde auch schnell Mitglied der dortigen Ju- gendband. Ich fragte Gott nach seinem Willen und er bestätigte, dass dies mein Platz und meine Aufgabe ist. Seinem Willen folgend wechse- le ich im April die Gemeinde.



Gott segne euch.
Lydia Götting

«•^•. *•.,`•., Reise nach Jerusalem ,•´,•*••^•»

... wollen wir nicht spielen. Aber wir, das Team vom Kindergottes- dienst, wünschen uns viele kleine Stühle, die wir bei den Gottesdiens- ten im Kirchenraum vorn aufstellen können.

Wer also von Euch noch Kinderstühle übrig hat und uns spenden möchte – wir würden uns sehr freuen! Für Anfragen gern auch eine Mail an Theresa:

pastorin@hofkirche.de

Bei uns sitzen Kinder in der ersten Reihe!

Das Kindergottesdienstteam

Aus dem Gemeinderat

Im letzten Monat gab es mehrere erfreuliche Ergebnisse.

Wir sind dankbar, dass unser vorgeschlagener Pastor mit einer klaren Mehrheit von 97% in der Jahresmitgliederversammlung gewählt wurde. Damit ist nach ziemlich genau einem Jahr die Nachfolgerfrage von Winfried Glatz geklärt und die Arbeit der Berufungskommission erfolgreich beendet. An dieser Stelle möchte ich allen danken, welche aktiv in der Kommission mitgearbeitet haben und darüber hinaus auch allen, welche unsere Gemeinde im Gebet getragen haben. Der Berufungsprozess hat uns einmal mehr gezeigt, wie wunderbar Gottes Wege sind.

In den vergangenen Wochen haben wir die seit 2 Jahren andauernde Konkretisierung der Hausmeisterfrage bis zur Abstimmungsreife bringen können. Niemand von uns hätte gedacht, dass der Weg bis hierhin derart steinig sein würde. Um so mehr freuen wir uns, dass wir nun so weit sind, dass wir darüber in diesem Monat abstimmen können.

Die dritte Sache, über die wir uns sehr freuen, ist die Anfrage von Corinna Misch bezüglich einer möglichen Mitarbeit im Gemeinderat. Sie passt sehr gut ins bestehende Team und würde das Ressort „Mitarbeiter“ übernehmen. Auch hierüber gibt es in diesem Monat eine Gemeindeabstimmung.

Das letzte Thema, welches ich an dieser Stelle nennen möchte, ist unsere Gemeindefreizeit vom 14.-16. Juni 2013. Die ersten Ergebnisse der Vorbereitung habt ihr bereits in Form der Einladungsflyer in den Händen gehalten. Wir hoffen, dass wieder viele Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde die Chance nutzen werden, einander auf ganz andere Art und Weise kennen zu lernen und dass wir über die Vielfältigkeit im gemeinsamen Glauben ins Gespräch kommen.

Für den Gemeinderat, Carsten Winkler

Endlich – leben !!! Rückblick – Ausblick

wir (Elisabeth Herbert, Barbara Dietze, Ursula Tews) wollen euch wieder ein Stück Einblick geben in die 5. Endlich-leben!-Gruppe 2012-2013 die vor Ostern ihren Abschluss hatte.



Hier einige Statements aus unserer Feedbackrunde...

Was war für dich bei der Endlich-leben!-Gruppe besonders wertvoll?

- Besonders ermutigt haben mich der Austausch mit anderen Frauen, die Blitzlichtrunde, Bibeltexte und Bilder
- Manchmal empfand ich die Abende zu kurz
- Ich bin selbstbewusster geworden und weiß jetzt, ich bin so geliebt wie ich bin und muss mich nicht verstellen
- Ich bin meinem anfänglichen Ziel näher gekommen, mein Vertrauen zu Gott ist gewachsen, mir fällt es jetzt leichter immer mehr an Gott abzugeben und mich ihm anzuvertrauen
- Positiv erlebt habe ich die persönliche Infragestellung zu dem Punkt: Wie gehe ich mit anderen Menschen bzw. auch mit meinem Partner um
- Der Kurs kam für mich genau zum richtigen Zeitpunkt – neue Blickrichtung für mein Leben
- Gut getan hat mir besonders der Zusammenhalt in der Gruppe
- Herausfordernd war es für mich wirklich über mein Leben nachzudenken, Gefühle zuzulassen und zu erleben von der Runde aufgefangen zu werden
- Mir gelingt es inzwischen besser „Nein“ zu sagen
- Ich konnte in der Gruppe einfach SEIN und es wurden keine „Lösungen“ von mir erwartet
- Persönliche Stärkung habe ich besonders erlebt, dadurch, dass ich sah wie Gott in unser aller Leben aktiv ist
- Ich fand es sehr hilfreich mich und meine Probleme auch mal aus der Sicht anderer zu sehen, wie mich andere wahrnehmen

Gruppen

- Ich bin froh, dass mir „Endlich –Leben“ passiert ist. Ich merke die Veränderung selbst und habe es von einigen auch schon gespiegelt bekommen
- Ich komme mit mir selbst viel besser klar und bin entspannter geworden.

Start der 6. Endlich-leben!-Gruppe in der Hofkirche Ende August 2013

Was ist eine Endlich-leben! Gruppe?

- Sie ist ein Seelsorgeprogramm.
- Sie ist christuszentriert und zugleich psychologisch kompetent.
- Sie bietet Hilfe bei einer großen Bandbreite von Problemen.
- Sie ist ein Angebot zur Heilung und Veränderung der Persönlichkeitsprobleme, besonders weil es keine schnellen und billigen Lösungen anbietet.

Das Programm geht über einen Zeitraum von ca. einem 3/4 Jahr. Endlich-leben! bietet im geschützten Rahmen einer Gruppe Gemeinschaft und Vertrauen.

Die eigentliche Heilung, die durch dieses Programm möglich ist: Lernen wieder in Beziehung mit sich selbst, mit anderen und Gott zu leben.

Ungesunde Beziehungsmuster sowie einengende Verhaltensmuster können zugunsten von neuen, angemessenen Lebensformen aufgegeben werden.

Schritt für Schritt kann etwas Neues beginnen.

Wer sich auf diesen abenteuerlichen Weg der Veränderung einlassen will, sollte eines mitbringen: Die Bereitschaft zu lernen, wie man sich anderen Menschen in einer Gruppe anvertrauen kann.

Wer weitere Informationen braucht oder Fragen zur Endlich-leben!-Gruppe hat kann sich gerne bei mir melden

Ursula Tews

Tel. 030 678 09 629
ursula.tews@lebensberatung-berlin.de

Neues vom FSK

Im Rahmen unserer Projektarbeit der Behindertenhilfe Osteuropa besuchten Benjamin und Vera gemeinsam mit Annerose, einer Kollegin aus der Hamburger Szene der Behindertenhilfe unsere Partner von BelAPDIMi in Minsk und gestalteten dort ein Seminar zum Thema: Integration behinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt.



Wir trafen 15 Teilnehmer aus verschiedenen Berufskreisen (u.a. Vertreter der Arbeitsagentur, des Sozialministeriums, aus Werkstufen von Schulen, aus Territorialzentren).

Die Seminarteilnehmer zeigten großes Interesse an verschiedenen Trainingsmöglichkeiten und Prüfinstrumenten zur Erfassung der Eignung behinderter Menschen für die Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt.

In BELARUS gibt es keine geschützten Werkstätten wie in Deutschland. Nach der Schulbildung ist für die meisten Menschen mit Behinderung oft Schluss mit weiterer Förderung und beruflicher Integration. Die Seminarteilnehmer nahmen alle Informationen offen und konstruktiv auf.

Insgesamt waren alle mit den Inhalten und der Gestaltung der Tage vom 28.02.—03.03.13 sehr zufrieden und nahmen viele neue Erkenntnisse mit in ihre Arbeitsfelder.

Untergebracht waren wir in einem Seminarzentrum der CARITAS mit der besten Bewirtung und Versorgung, die wir uns hätten wünschen können.

Zu guter Letzt hatten wir tatsächlich auch noch etwas Zeit, uns die Stadt anzusehen und ein klein wenig in die Kunst- und Kulturszene einzutauchen. Von unserem Projektpartner BelAPDIMi, vertreten durch Aljona fühlten wir uns aller bestens empfangen und begleitet.



Vera Radtke

Neue Blickrichtung durch „Endlich leben“ Gruppe.

Die Endlich Leben Gruppe hat mir geholfen, einen anderen Blick auf andere und mich zu bekommen.

Ich war auf der Suche nach etwas, um mein Leben besser zu verstehen.

Die Möglichkeit zur Teilnahme an der Gruppe ergab sich durch eine Glaubensschwester aus unserer Adventgemeinde, die von diesem Kurs gehört hatte.

Nach dem Schnupperabend habe ich mich sofort angemeldet. Ich spürte, dass mein Leben einer Kursänderung bedarf.

Eines meiner Probleme, nicht NEIN sagen zu können, habe ich durch die Gruppe schon etwas verbessern können.

Da jeder seinen „Rucksack“ mit sich herumträgt, und manche Dinge sich ähnlich sind konnte ich/ wir auch viel voneinander lernen und ich fühlte mich wirklich angenommen.

Es war ein sehr guter Zusammenhalt und wir wollen uns auch noch weiterhin treffen.

Es wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht, gelacht, geweint und getröstet.

Und über allem Stand unser Herr und Vater, es war einfach wunderbar.

Danke auch für ihre (Gebete der Gemeinde für unsere Endlich-Leben-Gruppe) Gebete.

Herzlichen Dank für ihre Unterstützung und die Möglichkeit ihre Räume auch für solche Gruppenarbeit zu nutzen. Gottes reichen Segen für einen jeden von Ihnen.

Frau B.

Veranstaltungen

Besuch im Schloss

Ü 55 wird am Mittwoch, dem 29. Mai 2013, das Schloss Friedrichsfelde besuchen. Um 14:30 Uhr beginnt die Führung durch das Schloss (etwa 1 Stunde). Treffpunkt ist der Eingang zum Tierpark um 14:15 Uhr.

Fahrmöglichkeiten:

Tram 27 in Richtung Weißensee bis Station Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße (nicht am U-Bahnhof Tierpark)

S-Bahn bis Karlshorst, dann rechter Ausgang zur Straßenbahn M7, 27 oder 37 bis Station Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße

Für Autofahrer stehen vor dem Eingang zum Tierpark genügend Parkplätze zur Verfügung.

Die Eintrittsgebühr für das Schloss beträgt 3,00 €.

Gäste sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte bei Ingrid oder Klaus Feske.

Schon mal angemerkt: der gemeinsame Ausflug beider Seniorenkreise findet am 4.7.2013 statt, es geht nach Lutherstadt Wittenberg.

Klaus Feske

Der Seniorenkreis trifft sich zu seinem Bibelgespräch am Mittwoch, dem 8. Mai 2013, um 15 Uhr im Seitenflügel.

Ökumenisches Gemeindefest der Köpenicker christlichen Gemeinden

Sonntag, dem 26. Mai, ab 14 Uhr.

Das Programm:

14Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche St. Josef, Lindenstraße 34 (mit Kindergottesdienst)

15Uhr: Kaffeetrinken auf dem Gelände der Reformierten Kirchengemeinde in der Freiheit 14, bei gutem Wetter unter freiem Himmel. Kuchen Spenden sind herzlich erbeten.

17Uhr: Sonntagskonzert in der Stadtkirche - LichtVisionen – Chormusik von Brahms, Barber, Whitacre u. a. – cantamus berlin

Veranstaltungen

Leitungskongress 2014

05.02./06.-08.02.2014 in Leipzig
Zwischenland—Im Wandel Gottes Wege finden

Ermutigung, Inspiration, und Ausrichtung können die Teilnehmer erwarten. So steht es auf der 1. Seite bei www.willowcreek.de und so habe ich es erlebt.

Es wird der 8. Leitungskongress dieser Art sein und diesmal in Leipzig, in der Zeit vom 6.-8.2.2014, auf dem dortigen Messegelände stattfinden. Eindrücke von Teilnehmern des 7.Kongresses in Stuttgart könnt ihr im Internet nachlesen.

Ich selbst (Christina) habe den 6. Willow-Creek-Kongress in Karlsruhe besucht und war traurig darüber, alleine hingefahren zu sein. Es gibt dort so viele Impulse. Die Chance, diese dann in die Gemeindearbeit einzubringen ist sehr viel größer, wenn man als Gruppe hinfährt.

Wir sind als Ehepaar schon angemeldet und suchen auf diesem Weg noch Gleichgesinnte, die sich, wie wir, in Leipzig ermutigen, ausrichten und inspirieren lassen wollen, um neue Impulse in unsere Gemeindearbeit einfließen zu lassen.

Willow Creek Deutschland/Schweiz trägt seit über 15 Jahren dazu bei, dass haupt-und ehrenamtliche Mitarbeiter in ihren Ortsgemeinden ihre Berufung entdecken, ihr Potential entfalten und als gesunde Kirchen-gemeinden der Gesellschaft mit Glaube, Hoffnung und Liebe begegnen.

„Alles ist im Wandel und wir zwischendrin. Pauschalantworten helfen nicht, Perspektiven und Fundamente sind gefragt, die gerade in solchen Zeiten Orientierung geben und tragfähig sind.“

So entstand das Thema für Leipzig: „Zwischenland“.



Gerne könnt ihr uns auf dieses Thema ansprechen.

Hans-Joachim und Christina Voigt

Bürgerplattform SO! Mit uns!

Im April-Gemeindebrief berichtete Elisabeth Herbert über Aktivitäten im "Aktionsteam Verkehr" für den Bezirk Treptow-Köpenick.

Heute einige Informationen über die laufenden Aktionen im "Aktionsteam Fachärzteansiedlung". Bei diesem Team arbeiten wir zusammen mit der Bürgerplattform Neukölln, kurz "WIN - Wir in Neukölln". Das 2011 vom Bundestag verabschiedete Ärztestrukturgesetz muss in diesem Jahr von den Ländern mit angepasstem Inhalt ausgestattet werden. Dabei hat jedes Bundesland einen Gestaltungsspielraum entsprechend seiner Struktur. Derzeit ist das Land Berlin ein Versorgungsbezirk und deshalb wird der Bedarf pauschal festgelegt und die Ansiedlung der Ärzte erfolgt nach deren Wünschen. Die Folge merken wir auch in Köpenick, wenn wir einen Facharzt benötigen und dazu noch einen akzeptierbaren Termin. Nun muss man wissen, Festlegungen treffen die Kassenärztliche Vereinigung (KV) und die Beauftragte der Krankenkassen. Politik, vertreten durch unseren Senator für Gesundheit und Soziales, hat kein Mitspracherecht. Das neue Gesetz eröffnet als großen Fortschritt einer Antragsstellung seitens des Senats, dem aber nicht entsprochen werden muss. Uns als Plattform, aber auch vielen praktizierenden Ärzten, gefällt diese Situation überhaupt nicht. Intensive Gespräche führten im Herbst 2012 zu einem Bündnis zwischen Senat (Senator Czaja), der KV (Dr. Kraffel, Stellv. Vorsitzender der KV) und den Kassen (Fr. Leyh) und den Bürgerplattformen von Berlin. Ziel ist eine wohnortnahe Ärzteansiedlung zu erreichen, den so steht es auch im Gesetz, den sie dient Patienten und Ärzten in gleicher Weise. Die Bedarfsplanung sollte danach festgeschrieben und im Gesetz die dafür erarbeiteten Kriterien eingearbeitet werden. Dies zu erreichen wird sehr schwierig sein, aber wenn wir nichts tun, bleibt alles so unbefriedigend wie bisher oder es wird für uns im Bezirk noch schlechter.



Am 06. Juni findet die erste Sitzung mit den oben beschriebenen Partnern statt. Vorher muss aber noch einiges im Team erörtert werden, zu dem ich

Veranstaltungen/ Gedicht

nochmals ganz eindringlich einlade. Aussagen wie "keine Zeit" oder "bin schon Rentner" sind nicht stichhaltig. Nachdenken und mitgestalten kann man immer und dazu sind wir als Christen in unserem Umfeld aufgefordert. Hoffe sehr, das einige Personen den Weg ins Team finden. Ort und Zeit liegen noch nicht fest, aber es sind nie mehr als 1,5 Stunden und Beginn ist meistens 19:00Uhr. Sprecht mich an oder achtet auf die Bekanntmachungen. Weitere Informationen demnächst. Stand April 2013.

Dietmar Strangmann

Jugendliche aufgepasst!

Vom 27.7. bis zum 2.8.2013 fahren wir als Jugendgruppe auf eine Freizeit. Wenn du noch nichts vor hast und dabei sein willst, wende dich an die Jugendmitarbeiter oder schnapp dir einen Einladungsflyer im Foyer. Außerdem kannst du weitere Informationen bei unserer Jugendpastorin Theresa Henckell (Pastorin@hof-kirche.de) bekommen. Bist du mit dabei? Bis dann.

Das Jugendleitungsteam

Unterwegs

Neuen Mut in die Seele gelacht!
Mit neuer Hoffnung aufgewacht.
Schmerz und Kummer bald vergeht
Und auch manches Leid verweht...
Ein neuer Weg für die Lebenszeit,
Führt mich hin in die Ewigkeit.

Heute ist überall Morgen,
Gestern liegt weit.
Über vergängliche Sorgen
Siegt die Barmherzigkeit.



Irmgard Tabea Laps

Veranstaltungsübersicht

Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde

Alle Veranstaltungen der Hofkirche auch auf :
www.hof-kirche.de/termine

- ▶ Freitag, 24.05., ab 18:30 Uhr (Snacks & Getränke), 19:00 Uhr Beginn
Paradise in der Hofkirche
- ▶ Sonntag, 12.05. nach dem Gottesdienst
Mitgliederversammlung in der Hofkirche
Abstimmungen zu Hausmeister, Gemeinderat, Anstellung Theresa H.
- ▶ Montag, 17.06. um 19:00 Uhr
Infoabend für die 6. Endlich-leben!-Gruppe in der Hofkirche
Anmeldung bitte an Ursula Tews (Kontaktdaten siehe S. 7)

Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

- ▶ Montag, 29.04. um 19:30 Uhr
„Die Tischreden der Katharina Luther“ in der ev. Stadtkirche
Die Schauspielerin Elisabeth Haug gestaltet zusammen mit Jakob David Pampuch (Gitarre) ein besonderes Kammerspiel
- ▶ Sonntag, 05.05. um 18:00 Uhr
Musik aus aller Welt in der Stadtkirche
Zöllner & Söhne (Deutschland), Omri Vitis & Band (Israel), 25€
- ▶ Montag, 24.05. um 19:00 Uhr
Informationsabend Taizé in der ev. Stadtkirche
Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren mit Interesse an der ökumenischen Reise nach Taizé vom 21.06. bis 01.07. sind herzlich willkommen. Die Reise kostet 190 €
- ▶ Sonntag, 26.05. um 17:00 Uhr
LichtVisionen in der Stadtkirche
Cantamus berlin, Chormusik von Brahms, Reger Barber, u.a.
- ▶ Montag, 27.05. um 19:30 Uhr
Vortrag von Pfr. i. R. Dr. Friedrich Winter Am Generalshof 1A
„Unsere Stadtkirchengemeinde zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945)“

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**

Kontakt

Pastor:

Winfried Glatz
Bahnhofstraße 9,
12555 Berlin
Tel.: 030/65264017
Fax: 030/65264019
E-Mail: pastor@hof-kirche.de

Jugendpastorin:

Theresa Henckell
Bahnhofstraße 9,
12555 Berlin
Tel.: 030/25749467
E-Mail: pastorin@hof-kirche.de

Gemeindefeiter:

Andreas Enke
Friedenstraße 10a,
15565 Woltersdorf
Tel.: 03362/504285
Fax: 03362/504279
E-Mail: leitung@hof-kirche.de

Hilfe-Laden:

Bahnhofstraße 9,
12555 Berlin
Internet: www.hilfe-laden.de
Tel: 030/65015577
Fax: 030/65015597
E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de



E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: [facebook.de/hofkirche](https://www.facebook.com/hofkirche)

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion:

Anna und Tabea Fabian
Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)
gemeindebrief@hof-kirche.de

Hinweis:

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Internetseite der Hofkirche.

Redaktionsschluss:

für Gemeindebrief 06/2013 am: **19.05.2013**

Bankverbindungen

Gemeindekonto:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg |
Kontonummer 851019 | BLZ 50092100

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Berliner Sparkasse |
Kontonummer 1653523375 | BLZ 100 500 00

Kennwort "Tschernobyl":

für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort "Behindertenarbeit":

für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für Mosambik:

Mastering Your Life e. V.

Spar und Kreditbank Bad Homburg |

Kontonummer 1426222 | BLZ 500 921 00,

Kennwort "Mosambik"